

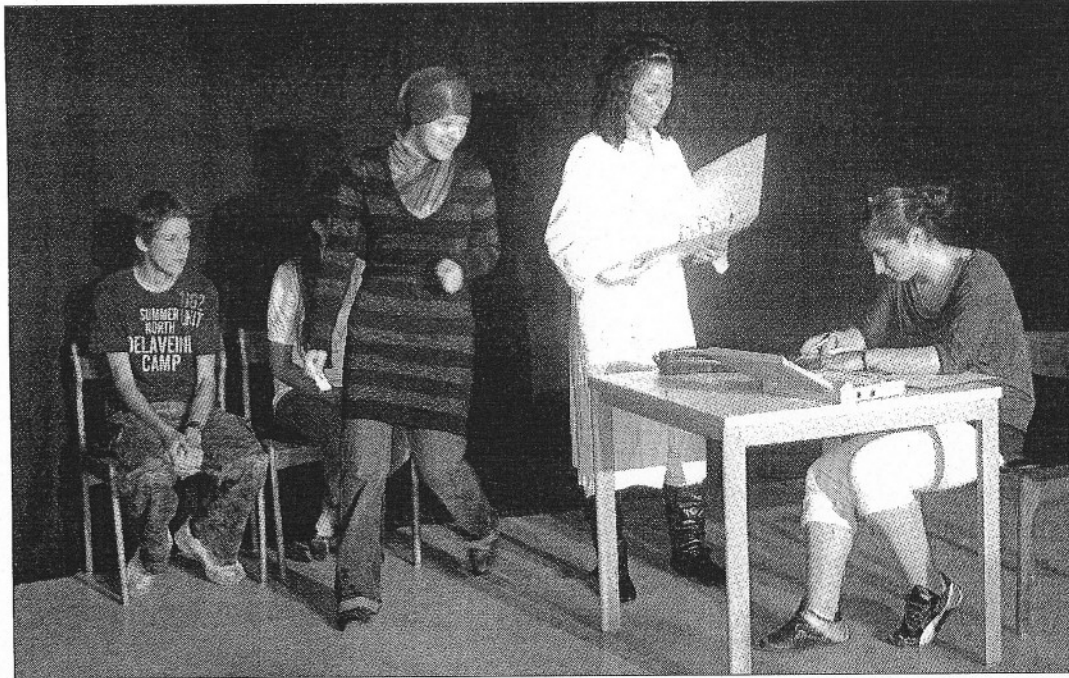
„Nicht so akzeptiert, wie ich bin“

Theaterprojekt mit Jugendlichen der Finkenbergschule über Männer- und Frauenberufe

Von LISA IMHOFFEN

FINKENBERG. In fünf Tagen ein Theaterstück ausdenken, es proben und dann aufführen: Dieses schwierige Unterfangen meisterten 21 Schülerinnen und Schüler der Finkenberg-Schule mit Bravour. Im Rahmen eines theaterpädagogischen Projektes regte das Theater „ImPuls“ zwei zehnte Klassen der Förderschule dazu an, über das Thema „Frauenberufe – Männerberufe“ nachzudenken.

Mit Theaterpädagogen diskutierten die Schüler über unterschiedliche Berufe, die typisch für Männer und Frauen sind. Zum Beispiel ist Kosmetikerin ein typischer Frauenberuf und dem Klischee nach sind Schreiner meistens Männer. Um diesen Vorurteilen entgegenzuwirken, entwickelten die Jugendlichen ein zwei-



Die Arbeitswelt von Männern und Frauen nahmen die Schüler unter die Lupe. (Foto: Imhoffen)

geteiltes Theaterstück unter der Devise „Ich such' mir meinen Beruf selber aus!“. Das Projekt diente unter anderem der Förderung von Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Teamfähigkeit und selbstkritischem Handeln.

Der erste Teil des Stücks hieß „Praktikum bei der Bau-firma Fix und Fertig“, und behandelte die ungleichen Chancen von Jungen und Mädchen bei Bewerbungen. Jaqueline will unbedingt bei „Fix und Fertig“ arbeiten. Als sie sich als Mädchen bewirbt, wird sie vom Personalchef abgelehnt. Daraufhin verkleidet sie sich als Junge und wird prompt eingestellt. Die Lüge fliegt auf, als die Lehrerin zur Praktikumbesichtigung kommt. Das Mädchen begründet ihre Tat: „Sie haben mich nicht akzeptiert wie ich bin.“ Sie bekommt von der Chefin jedoch eine

zweite Chance, als Mädchen und ohne Verkleidung das Praktikum zu beenden.

Im zweiten Teil ging es um Daniel, der ein Praktikum als Arzthelfer machen will. Er wird wegen dieser Entscheidung von Mitschülern als „schwul“ bezeichnet und sein Vater sagt: „Das ist ein Mädchenberuf, da hast Du doch keine Aufstiegschancen.“ Er macht das Praktikum trotzdem und die Ärztin ist von ihm begeistert und bietet ihm sogar einen Job an, wenn er mit der Schule fertig ist.

Klaus Edwards, Schulleiter der Finkenberg-Schule, war stolz auf seine Schüler und voll des Lobes für deren Leistung: „Ich bin begeistert, was Ihr in nur fünf Tagen geschafft habt. Das Thema war super und Ihr habt das toll hinbekommen mit den vielen Szenen und Gesprächen!“